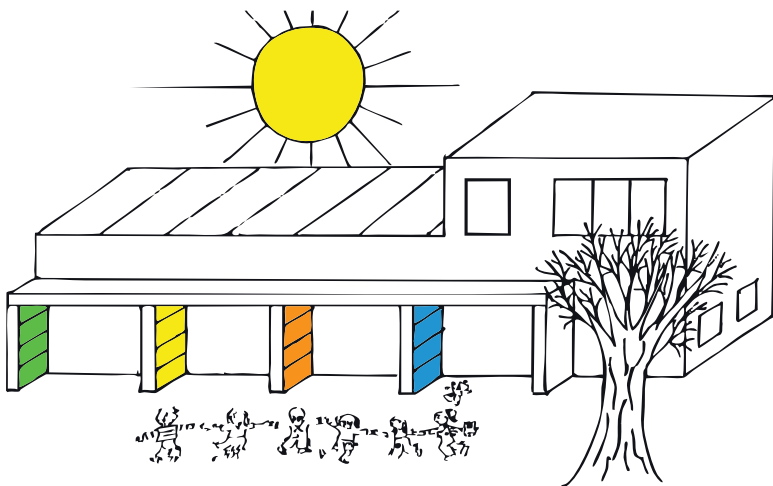




Konzeption der Kindertagesstätte St. Johann

Oskar-Dietlmeier-Straße 14

82380 Peißenberg

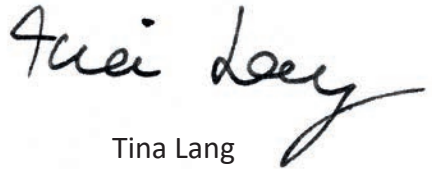
Telefon 0 88 03 / 38 97

Herzlich Willkommen in unserer
Kindertagesstätte
St. Johann

Wir als eine familienergänzende Einrichtung
möchten Ihr Kind ein Stück
„Lebensweg“ begleiten



Pfarrer Georg Fetsch
Pfarreiengemeinschaft
Peißenberg-Forst



Tina Lang
Kindertagesstätten Leitung

Grußwort der Stiftung KiTA-Zentrum St. Simpert



Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,



der französische Dichter Francois Rabelais sagte einst: „Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Die Zeit in einer Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutendsten Kindheits-erinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln- sie werden selbständiger. Die Kindertageseinrich- tung ist nicht nur ein Ort, der den Kindern Gebor- genheit und Wertschätzung gibt, sondern vor allem auch eine Zeit voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Die Kinder erleben Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken.

Dieser Entwicklungsprozess wird unterstützt durch gelebte christliche Werte, die ein Qualitätsmerkmal kirchlicher Kinder- tageseinrichtungen sind und an denen sich das Miteinander al- ler maßgeblich orientiert.

Als katholische Einrichtung sieht sich die Kindertageseinrich- tung St. Johann als liebevolle und sichere Brücke zwischen der Familie und der Pfarrei.



Das Rahmenkonzept zum ka- tholischen Profil von Kinder- tageseinrichtungen in kirch- licher Trägerschaft im Bistum

Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“ gibt unter anderem die Schwerpunkte wieder. Dieses Rahmenkonzept können sie in der Einrichtung einsehen. Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Um die Kindertageseinrichtung St. Johann optimal zu unterstützen, übernimmt das KiTA-Zentrum St. Simpert administrative Aufgaben und begleitet in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband und Kitapastoral die Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

Es freut uns sehr, dass Sie Interesse am Konzept der Kindertageseinrichtung St. Johann zeigen. Es gibt Ihnen Einblick in die wertvolle pädagogische Arbeit der Erziehenden und zeigt ein umfassendes Bild des Angebotes. Ein besonderer Dank gilt dem pädagogischen Personal, welches engagiert mit seinem Fachwissen, seiner Kompetenz und seinen Erfahrungen das Konzept entwickelt hat.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude beim Lesen und bedanken uns für das Vertrauen.



Mit freundlichen Grüßen

WENN DU MIT ANDEREN
EIN SCHIFF BAUEN WILLST,
SO BEGINNE NICHT
MIT IHNEN HOLZ ZU SAMMELN,
SONDERN WECKE IN IHNEN DIE
SEHNSUCHT
NACH DEM GROßEN WEITEN MEER.

ANTONIE DE SAINT-EXUPERY

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Stiftung	
KiTA-Zentrum St. Simpert	3
Unser Leitbild	8
1. Wir stellen uns vor	11
1.1. Informationen zu Einrichtung und Träger	11
1.2. Personal	11
1.3. Gruppen	11
1.4. Garten	11
1.5. Räume	12
1.6. Mahlzeiten als Bildungssituationen	14
2. Öffnungszeiten	15
3. Ein Tag bei uns	15
3.1. Tagesablauf Kindergarten	15
3.2. Tagesablauf Krippe	18
4. Übergänge gestalten	20
4.1. Gestaltung der Eingewöhnung	20
4.2. Interne Übergänge Krippe – Kindergarten	20
4.3. Übergang in Schule/Abschied von der Einrichtung	21
5. Beobachtung und Dokumentation	22
6. Unsere Grundsätze und Prinzipien	23
6.1. Bild vom Kind	23
6.2. Pädagogische Haltung/Rolle der pädagogischen Mitarbeiter*innen	24
6.3. Partizipation	26
6.4. Integration und Inklusion	27
6.5. Schutzkonzept	28
6.6. Sexualpädagogisches Konzept	29

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	29
7.1. Unser Bild von Eltern und Familie	29
7.2. Möglichkeiten der Mitwirkung sowie Angebote für Eltern	30
7.3. Elternbeirat	31
8. Kooperation und Vernetzung.	32
9. Bildungs- und Erziehungsziele und Bereiche	32
9.1. Werteorientierung und Religiosität.	32
9.2. Bewegung und Entspannung	33
9.3. Lebenspraxis	34
10. Sozialraumorientierung	35
11. Gesetzliche Grundlagen	36
12. Katholisches Profil	36
13. Eine Welt-Kindertagesstätte – fair, global und nachhaltig	37
14. Qualitätssicherung und Entwicklung	38
14.1. Maßnahmen zur Qualitätssicherung (Fort- und Weiterbildung, Elternbefragung)	38
14.2. Beschwerdemanagement	39
14.3. Weiterentwicklung der Einrichtung und Ausblick	40
Impressum	44

Unser Leitbild

„Wir sind verlässlich!“

Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.

Wir leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Familien als verlässlicher Partner in Bildung und Erziehung vor Ort.

Als katholische Kindertageseinrichtung richten wir unseren pädagogischen Alltag nach dem Kirchenjahr und machen Glauben lebendig.

Als zertifizierte Eine-Welt-KiTa ist uns die Wahrung der Schöpfung eine Herzensangelegenheit.

„Wir begegnen uns auf Augenhöhe!“

Ein guter Start ist uns wichtig, denn die individuelle Eingewöhnung Ihres Kindes ist die Basis für die gemeinsame Zeit im Kindergarten.

Achtsamkeit und Vertrauen stärken die persönliche Beziehung und ermöglichen eine gute Zusammenarbeit im Alltag.

Durch den christlichen Glauben vermitteln wir ein verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber allem, was lebt und uns umgibt.

„Wir nehmen Dich an, wie Du bist!“

Wir nehmen jedes Kind an, wie es ist und arbeiten bedürfnisorientiert und vertrauen auf die Stärken Ihres Kindes.

Dabei achten wir auf ein wertschätzendes Miteinander und ermöglichen Ihrem Kind Raum zur individuellen Entfaltung.

Die Bedürfnisse der Kinder sind Grundlage für die Gestaltung unseres Alltags.

Die teiloffene Struktur unterstützt uns dabei, individuell auf die Kinder einzugehen und ihnen vielfältige Entwicklungsgelegenheiten zu bieten.

„Sie sind herzlich willkommen!“

Wir leben eine wertschätzende Partnerschaft mit den Eltern in beidseitigem Vertrauen.

Unsere Kommunikation ist geprägt von Offenheit und Transparenz. Der tägliche Kontakt und regelmäßige Austausch von Informationen schafft eine Brücke zwischen zu Hause und dem Kindergarten. Wir freuen uns über Ihr Engagement im Alltag, bei Aktionen, bei der Gestaltung von Festen und im Elternbeirat.

„Wir bilden, schützen und machen Kinder stark!“

Unser Schutzkonzept ist verbindliche Grundlage für die Präventionsarbeit in unserer Einrichtung. Wir machen die Kinder stark, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen und Grenzen zu setzen.

Kinderschutz gelingt uns durch eine sensible Haltung, Weiterbildung im Thema sowie stetige Reflexion unseres eigenen pädagogischen Handelns.

Eine vertrauensvolle und achtsame Beziehung schafft einen geschützten Rahmen für Fragen und Austausch.

„Wir stehen für Qualität ein!“

Unser Miteinander ist geprägt von Wertschätzung, Ehrlichkeit und Professionalität.

Wir haben den Anspruch, uns weiterzuentwickeln, um beste Rahmenbedingungen für Sie und Ihr Kind zu schaffen.

Die Integrität jedes Einzelnen ist gewahrt und alle bringen sich im Alltag ein.

„Wir sind alle wertvoll“

Unser Kindergarten ist ein Lebens- und Lernort für Groß und Klein. Wir bieten Raum für eine positive Fehlerkultur und schaffen Lernchancen.

Im Zentrum unseres Handelns steht die Nächstenliebe, jeder wird vorbehaltlos in seiner Einzigartigkeit angenommen. Es entsteht eine Gemeinschaft, die Herz und Verstand stärkt.

„Das bieten wir!“

Seit Generationen ist unser Kindergarten St. Johann ein beständiger Partner in Peißenberg.

Unser Haus zeichnet sich durch lichtdurchflutete Räume und seinen großzügig gestalteten Garten mit Wasserspielplatz aus. Ein Ort der Begegnung und Entwicklung.

Unser Angebot richtet sich an Kinder bis zum Schuleintritt.

Wir unterstützen die Familien bei der Bildung und Betreuung Ihrer Kinder, im Alltag, sowie bei Erziehungsfragen.

Durch die teiloffene Gestaltung unseres pädagogischen Alltags ermöglichen wir den Kindern vielfältige Spiel- und Lernorte, die ihre Entwicklung unterstützen.

„Wir sind vernetzt!“

Gute Vernetzung stabilisiert die Qualität unserer Arbeit.

Wir sind Teil eines großen Ganzen und kooperieren mit verschiedenen Partnern, Institutionen und Fachstellen, sie sind wesentlicher Bestandteil unseres Alltags.

Kooperation findet im gegenseitigen Austausch statt, so profitieren beide Seiten voneinander.

„Das sind wir!“

Durch aktiven Informationsaustausch und Transparenz in unserer Arbeit und Aktionen schaffen wir ein positives Bild nach außen.

Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Gewinnung neuer Familien, Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen.

Der Datenschutz ist wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

1. Wir stellen uns vor

1.1. Informationen zu Einrichtung und Träger

Die Kindertagesstätte St. Johann besteht seit 1970 in der Oskar-Dietlmeier-Str. 14. Die Trägerschaft obliegt der „Katholischen Kirchenstiftung Johannes Baptist“ in Peißenberg, verwaltet durch das KITA- Zentrum St. Simpert in Augsburg.

1.2. Personal

Unser pädagogisches Team setzt sich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften zusammen, die gemeinsam für das Wohl und die individuelle Entwicklung jedes Kindes verantwortlich sind. Dabei bringen alle Mitarbeiter unterschiedliche Erfahrungen, Kompetenzen und persönliche Stärken in unserer pädagogischen Arbeit ein. Durch regelmäßigen Austausch, Teamsitzungen sowie Fort- und Weiterbildungen entwickeln wird die Qualität unserer Arbeit stetig weiter.

1.3. Gruppen

Wir haben 3 Kindergartengruppen mit circa 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt und eine Krippengruppe mit circa 13 Kindern ab dem 1. Lebensjahr. Die Anzahl der Kinder in den Gruppen variiert durch die 6 integrativen Betreuungsplätze, für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

1.4. Garten

Wir verfügen über einen großzügigen Garten, der den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen bietet. Neben den verschiedenen Spielgeräten lädt ein naturnah gestalteter Außenbereich mit einem Naschgarten zum Entdecken und unmittelbaren Kontakt zur Natur ein. Ein besonderer Bestandteil unseres Gartens ist der Wasserspielplatz. Hier können die Kinder spielerisch Erfahrungen mit Wasser sammeln, experimentieren und Zusammenhänge entdecken.

1.5. Räume

Neben den 4 Gruppenräumen steht den Krippenkindern noch ein separater Schlaf- und Waschraum zur Verfügung. Im Erd- und Obergeschoss befinden sich eine Werkstatt, ein Spiel-Flur sowie eine Turnhalle. Ebenso stehen ruhige Zimmer für die Arbeit mit Kleingruppen zur Verfügung. Ebenso ermöglichen das



Gruppenraum Kinderkrippe

Geburts- und Therapiezimmer weitere Kleingruppenarbeiten im Gruppenalltag.

Die Einrichtung bietet sowohl den Kindern als auch dem pädagogischen Personal verschiedene Funktionsbereiche (siehe Qualitätsbrief: Raumkonzepte).



Gruppenraum Kindergarten

1.6. Mahlzeiten als Bildungssituationen

Die gemeinsame Brotzeitsituation und das gemeinsame Mittagessen sind wichtiger Bestandteile unseres pädagogischen Alltags. Es schafft Raum für Gemeinschaft, Selbstständigkeit und das Erlernen von Tisch- und Esskulturen. Aus pädagogischen Gründen erhalten alle Kinder, deren Buchungszeit länger als 12:15 Uhr ist, ein warmes Mittagessen. In der Krippe ist das gemeinsame Mittagessen Bestandteil der pädagogischen Kernzeit und damit ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. Die Teilnahme am Mittagessen ist aus diesem Grund für alle Krippenkinder und Kinder die über 12:15 Uhr hinaus gebucht haben verbindlich.



2. Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit der Einrichtung ist von 8:15 Uhr bis 12:15 Uhr. In dieser Zeit finden die pädagogischen Angebote, Bildungsaktivitäten und der gemeinsame Tagesablauf statt. Die Kernzeit stellt gleichzeitig die Mindestbuchungszeit dar.

3. Ein Tag bei uns

3.1. Tagesablauf Kindergarten

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten dient als Leitfaden, der den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag bietet. Dieser Leitfaden ist jedoch flexibel und wird täglich vom pädagogischen Fachpersonal individuell an die Bedürfnisse der Kinder und die jeweilige Gruppendynamik angepasst. Er folgt einer grundsätzlichen Struktur, die sowohl wiederkehrende Rituale als auch genügend Freiraum für spontane Aktivitäten und Entscheidungen der Kinder enthält.

Frühdienst 7:00 - 7:45 Uhr

Der Tag beginnt mit dem Frühdienst in zwei Gruppen (blau + orange / individuell Turnhalle, Garten) Die Kinder kommen an und können den Tag ruhig und entspannt mit einer freien Beschäftigung starten.

Wechsel in die Stammgruppen 7:45 Uhr

Nach dem Frühdienst wechseln die Kinder in ihre jeweiligen Stammgruppen.

Bringzeit bis 8:30 Uhr

Während der Bringzeit können die Kinder in den Gruppen spielen oder an vorbereiteten Aktivitäten teilnehmen.

Freispielzeit von 7:45 - 9:00 Uhr

Sie haben die Möglichkeit, sich frei zu beschäftigen oder sich spielerisch auf den Tag einzustimmen.

Morgenkreis (flexibel und bedürfnisorientiert) 9:00 Uhr

Der Morgenkreis findet nicht täglich statt, sondern wird flexibel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Ob und wie der Morgenkreis durchgeführt wird entscheiden die ErzieherInnen gemeinsam mit den Kindern. Wenn die Kinder etwa Ruhe und Gemeinschaft suchen, kann der Morgenkreis als ruhiger Einstieg in den Tag dienen, während er an anderen Tagen durch kreative oder aktive Elemente gestaltet wird. Auch wenn der Morgenkreis stattfindet, muss nicht jedes Kind daran teilnehmen.

Gemeinsame Brotzeit 9:30 - 10:00

Die tägliche Brotzeit findet um ca. 9:30 Uhr statt, außer mittwochs, wo eine gleitende Brotzeit angeboten wird. Diese regelmäßige Brotzeit ist ein zentrales Ritual, das den Kindern mehrere Vorteile bietet. Die Kinder haben die Möglichkeit, bereits vor der gemeinsamen Brotzeit eine Kleinigkeit zu essen.

Freispiel, Gartenzeit und gezielte pädagogische Angebote 10:00 - 11:00 Uhr

Diese Phase bietet den Kindern viel Raum zur Selbstentfaltung. Sie können sich frei für Aktivitäten entscheiden, an gezielten Angeboten teilnehmen oder das freie Spiel genießen. Die ErzieherInnen gestalten diese Zeit flexibel, um auf die individuellen Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder einzugehen.

Bewegung und Gartenzeit 11:00 - 12:00 Uhr

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Die Kinder verbringen Zeit im Garten, in der Turnhalle oder machen kleine Ausflüge.

Erste Abholzeit 12:00 - 12:15 Uhr

In dieser Zeit ist die erste Abholmöglichkeit für die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen.

Mittagessen 12:15 - 12:45 Uhr

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiges soziales Ritual, bei dem die Kinder in ruhiger Atmosphäre eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit einnehmen. Jedes Kind darf sich selbst seine Portion schöpfen. Die Kinder entscheiden selbst was und wie viel sie essen möchten. Um Kinder zum Probieren zu motivieren, gibt es sogenannte „Probierschälchen“.

Ruhe- und Entspannungszeit 12:45 - 13:30 Uhr

Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhephase, in der die Kinder sich mit ruhigen Aktivitäten wie Vorlesen, Hörbüchern oder Malen beschäftigen. Ab jetzt ist jederzeit die Möglichkeit bis 15:45 Uhr die Kinder abzuholen.

Nachmittagsprogramm und freies Spiel 13:30 - 16:00 Uhr

Der Nachmittag wird flexibel gestaltet. Die Kinder können erneut selbstständig spielen oder an kreativen und bewegungsorientierten Angeboten oder Projekten teilnehmen, die nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder variieren. Gegen 15:00 Uhr findet für die Nachmittagskinder je nach Bedarf noch eine Brotzeit statt.



3.2. Tagesablauf Krippe

Frühdienst 7:00 Uhr - 7:45 Uhr Frühdienst

Der Tag beginnt mit dem Frühdienst in zwei Gruppen (blau + orange / individuell Turnhalle, Garten) Die Kinder kommen an und können den Tag ruhig und entspannt mit einer freien Beschäftigung starten.

Wechsel in die Stammgruppen 7:45 Uhr

Nach dem Frühdienst wechseln die Kinder in ihre jeweiligen Stammgruppen.

Bringzeit bis 8:30 Uhr

Während der Bringzeit können die Kinder in den Gruppen spielen oder an vorbereiteten Aktivitäten teilnehmen.

Freispielzeit von 7:45 - 9:00 Uhr

Sie haben die Möglichkeit, sich frei zu beschäftigen oder sich spielerisch auf den Tag einzustimmen.

9:00 Uhr Morgenkreis / Brotzeit

Der Morgenkreis folgt einer groben Struktur, welchen besonders den kleineren Kindern Sicherheit und Geborgenheit bietet. Ein fester Bestandteil des Morgenkreises ist die Bestückung unserer Raupe Nimmersatt mit den Essenskarten (Speiseplan). Die tägliche gemeinsame Brotzeit findet um ca. 9:15 Uhr statt.

9:45 Uhr - 11:15 Uhr Freispiel, Zeit für Garten, Aktionen usw.

Nach der Brotzeit räumt jedes Kind seinen Rucksack an die Garderobe, anschließend ist Zeit für Freispiel, geplanten Aktionen und Angebote, Spielen auf dem Spielflur, Besuch des Gartens, spazieren gehen, Besuch in der Turnhalle usw. Das Wickeln verläuft über den ganzen Tag nach Bedarf.

11:15 Uhr - 12:00 Uhr Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiges soziales Ritual, bei dem die Kinder in ruhiger Atmosphäre eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit einnehmen. Jedes Kind darf sich selbst seine Portion schöpfen. Die Kinder entscheiden selbst was und wie viel sie essen möchten. Um Kinder zum Probieren zu motivieren, gibt es sogenannte „Probierschälchen“.

12:00 Uhr Abhol- und Schlafenszeit

Um 12:00 Uhr werden die Mittagskinder von einem Pädagogen an die Garderobe gebracht und an die Eltern übergeben.

Für die Kinder, die in der Krippe schlafen, beginnt anschließend die Ruhe- und Schlafenszeit.

13:30 Uhr Aufwach- und Abholzeit

Gegen 13:30 Uhr wird langsam etwas Licht durch den Rollladen gelassen, dies reicht meist, dass die Kinder langsam aufwachen. Ab 13:30 Uhr bis 14:00 Uhr ist die Abholzeit. Je nach Aufwachtempo und Ankunft der Eltern, ziehen sich die Kinder mit Hilfe des Pädagogen oder der Eltern an. Dies ist auch noch eine wichtige Zeit für den Austausch.

Die Kinder, die den Kindergarten nach 14:00 Uhr besuchen, werden in eine Kindergartengruppe gebracht und dürfen dort den Nachmittag verbringen.

Dieser Tagesablauf dient als grobes Richtziel und wird täglich an die Bedürfnisse der Kinder, Situationen und Jahreszeiten angepasst.

4. Übergänge gestalten

4.1. Gestaltung der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung erfolgt individuell, schrittweise und am Kind orientiert. In der Krippe gibt es ein Vorgespräch mithilfe eines vorbereiteten Fragebogens zur Klärung von Tagesablauf und Bedürfnissen.

Erste Trennungsversuche finden abhängig von den Reaktionen und Bedürfnissen des Kindes statt. Die Eltern verabschieden sich bewusst und werden während der Eingewöhnung vom pädagogischen Personal begleitet und angeleitet. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sowie ein abschließendes Eingewöhnungsgespräch unterstützen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familie und Einrichtung.

Ziel ist es, dem Kind einen sicheren und vertrauensvollen Übergang von Familie in die Einrichtung zu ermöglichen und eine stabile Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufzubauen.

4.2. Interne Übergänge Krippe – Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird in unserer Einrichtung feinfühlig, individuell und bedürfnisorientiert gestaltet. Die Kinder wechseln in der Regel im September von der Kinderkrippe in den Kindergarten. Ausnahmen sind möglich, wenn Plätze vorhanden sind. So bald feststeht, in welche Gruppe das Kind wechselt, beginnt die schrittweise interne „Eingewöhnung“ in die neue Gruppe. Ab ca. Juni / Juli begleitet das Krippenkind die jeweilige Kindergartengruppe regelmäßig. Eine vertraute pädagogische Fachkraft begleitet das Krippenkind hierbei so lange wie nötig. Unser Ziel ist, dass das Kind sich in der neuen Gruppe sicher und wohl fühlt, Vertrauen zu neuen Bezugspersonen aufbaut, neue Kontakte knüpft und sich zunehmend im Tagesablauf zurechtfindet. Ein besonderer Bestandteil ist die Abschlussfeier der Krippengruppe. Dabei werden die Kinder wertschätzend mit kleinen Ritualen verabschiedet.

4.3. Übergang in Schule/Abschied von der Einrichtung

Der Übergang in die Schule wird in unserer Einrichtung frühzeitig, individuell und gemeinsam mit den Eltern gestaltet. Durch Kooperationen mit den umliegenden Grundschulen erhalten die Vorschulkinder Einblicke in den Schulalltag und können erste Kontakte zu den Lehrkräften knüpfen.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder durch altersgerechte Angebote und Projekte spielerisch auf die Schule vorbereitet. Es gibt bei uns in der Einrichtung kein festgelegtes Vorschulprogramm, wir arbeiten frei mit einer guten Mischung von lebensnahen Übungen und Erfahrungen. Jedes Kind gestaltet im Laufe des letzten Kindergartenjahres sein eigenes Forscherheft, in welchem Schneiden, Kleben und Schreiben schon mal geübt werden kann.

Für Kinder mit Migrationshintergrund findet einmal wöchentlich bei uns in der Einrichtung oder in der Grundschule ein Vorkurs Deutsch statt. Ergänzend dazu findet ein zusätzlicher Vorkurs Deutsch in unserer Kindertagesstätte statt, der von geschultem Personal individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst wird und eine kontinuierliche Sprachförderung sicherstellt.

Unsere Vorschulkinder nehmen im letzten Kindergartenjahr an verschiedenen Ausflügen teil. Diese Erlebnisse fördern nicht nur die Neugier und das Gemeinschaftsgefühl, sondern stärken auch wichtige soziale und alltagspraktische Kompetenzen – was eine gute Vorbereitung auf die Schule bietet. Zum Abschluss des Kindergartenjahres werden die Vorschulkinder feierlich verabschiedet mit einem Gottesdienst und einer Abschiedsfeier in der Gruppe.

Auch nach Schulstart bleibt der Kontakt bestehen durch einen Schulkindernachmittag in der Kita, bei welchem die ehemaligen Kindergartenkinder ihre frühere Gruppe an einem Nachmittag besuchen können.

5. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation dient dazu, den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes wahrzunehmen und festzuhalten. Dadurch können mögliche Entwicklungsverzögerungen frühzeitig erkannt und die Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder gezielt berücksichtigt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse unterstützen uns dabei, unsere pädagogische Arbeit individuell anzupassen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig bilden sie eine wichtige Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und ermöglichen es, die Kinder bei Übergängen und weiteren Entwicklungsschritten einfühlsam zu begleiten. Die Beobachtung erfolgt während des Freispiels, des Essens, in der Krippe auch in Schlafsituationen und bei gezielten Angeboten. Im Kindergarten findet Beobachtung ebenfalls frei statt, zusätzlich werden staatlich vorgeschriebene Beobachtungsbögen zur Erfassung von strukturierten Beobachtungsverfahren verwendet. Diese sind:

- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder)
- Seldak (Sprachentwicklung & Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Durch die Portfolioarbeit werden Entwicklungsschritte durch kreatives Arbeiten, Erinnerungsstücke, Lerngeschichten oder anhand von Fotos ebenfalls festgehalten.

6. Unsere Grundsätze und Prinzipien

6.1. Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartige, kompetente und selbstständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen. Kinder sind neugierig, wissbegierig und möchten ihre Umwelt aktiv entdecken und verstehen. Durch eigene Erfahrungen, das Ausprobieren und das Finden eigener Lösungen entwickeln sie Selbstvertrauen und lernen, mit Herausforderungen und Rückschlägen umzugehen.

Dabei benötigen Kinder einen sicheren und verlässlichen Rahmen mit klaren Grenzen und Regeln, der ihnen Orientierung und Sicherheit gibt und gleichzeitig Raum für eigene Entscheidungen und Erfahrungen lässt. Dieser Rahmen wird individuell an das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Unsere pädagogische Arbeit fördert die Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Mitbestimmung der Kinder. Ihre Meinungen, Interessen und Grenzen werden ernst genommen. Die Kinder werden ermutigt, ihren Alltag aktiv mitzugestalten, eigene Entscheidungen zu treffen und Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Dabei lernen sie auch, wann sie Unterstützung benötigen und diese anzunehmen.



6.2. Pädagogische Haltung/Rolle der pädagogischen Mitarbeiter*innen

Unsere Rolle gegenüber den Kindern

- Kinder individuell in ihrer Entwicklung begleiten (Sicherheit, Vertrauen und Wertschätzung vermitteln)
- Interessen, Bedürfnisse und Themen der Kinder wahrnehmen und aufgreifen – „Deine Stimme zählt“
- Lernprozesse ko-konstruktiv gestalten
- Kinder stark machen und individuelle Fähigkeiten jedes Kindes erkennen und fördern
- Eine wertschätzende Fehlerkultur vermitteln
- Kinder als Sprachrohr unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Meinungen, Bedürfnisse und Gefühle auszu-drücken

Unsere Rolle gegenüber den Eltern

- Den Eltern offen, respektvoll, wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen und als gleichwertige Partner in einer Erziehungspartnerschaft wahrnehmen
- Als Ansprechpartner und Vertrauensperson zur Verfügung stehen
- Eltern fachlich informieren, beraten, unterstützen und sie in ihrer Erziehungskompetenz stärken (Positive Rückmeldungen geben)
- Auch schwierige Themen ehrlich, sensibel und lösungsorientiert ansprechen
- Unterschiedliche Sichtweisen respektieren und gemeinsam nach Lösungen suchen
- Pädagogische Kompetenz einbringen und gleichzeitig die Eigenverantwortung der Eltern achten
- Das Wohl und die bestmögliche Entwicklung des Kindes stets in den Mittelpunkt stellen

Reflexion und Weiterentwicklung

- Selbstreflexion des eigenen pädagogischen Handelns / Rolle- professionelles Handeln reflektieren
- Aufgaben und Verhaltensweisen als pädagogische Fachkraft erkennen
- Bedeutung der pädagogischen Haltung verstehen und bewusst wahrnehmen
- Vorbildfunktion durch einen respektvollen, wertschätzenden und verantwortungsbewussten Umgang mit Kindern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen

-> Wir arbeiten mit Freude, mit viel Geduld und Liebe

Pädagogischer Ansatz – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- Wir schaffen für Kinder und Eltern einen Raum der Geborgenheit und des Wohlfühlens
- Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe
- Wir bieten den Kindern klare, nachvollziehbare Regeln und Grenzen
- Durch gezielte Angebote oder dem geführten Freispiel möchten wir die Kompetenzen der Kinder stärken, Bedürfnisse und Interessen wahrgenommen und darauf gezielt eingehen
- Wir bieten Gesprächskultur – freies Erzählen, Morgenkreis oder in Kleingruppen
- Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen mit ihrem Erfahrungsschatz zur Verfügung stehen und diesen einbringen
- Dienstag- und Mittwochnachmittag bieten wir Gruppenübergreifende Projekte an
- Mittwoch und Freitag findet unser gruppenübergreifendes offenes Stündchen statt
- Wir ermutigen Kinder zum selbstständigen Denken und Handeln

- Wir begegnen allen Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Kultur, unterschiedlichen Familienformen oder Erziehungsstile mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit und fördern ein selbstverständliches Miteinander in Vielfalt

6.3. Partizipation

In unserer Einrichtung werden die Kinder aktiv in den pädagogischen Alltag einbezogen und erhalten vielfältige Möglichkeiten, ihre Wünsche, Ideen und Bedürfnisse einzubringen. Sie lernen, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und die Auswirkungen ihres Handelns zu erfahren. Dabei begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe und begleiten sie wertschätzend und individuell. Partizipation findet in vielen Bereichen des Alltags statt. Die Kinder entscheiden beispielsweise selbst, mit wem und was sie spielen, welche Räume und Materialien sie nutzen oder an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Auch im Morgenkreis können sie Spiele und Lieder auswählen und sich entsprechend ihrer Möglichkeiten einbringen. Bei den Mahlzeiten bestimmen sie selbst über Sitzplatz, Menge und Auswahl und übernehmen altersgerechte Aufgaben. Auch im Freispiel, im Garten und bei den offenen Stunden können die Kinder eigene Entscheidungen treffen, ihre Interessen verfolgen und Selbstständigkeit entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte geben dabei einen verlässlichen Rahmen, unterstützen bei Konflikten und achten auf gemeinsam vereinbarte Regeln. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Portfolioarbeit. Die Kinder gestalten ihre Portfolios aktiv mit, wählen Inhalte aus und reflektieren ihre eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse. So werden ihre individuellen Interessen, Fähigkeiten und Fortschritte sichtbar und können gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften und Eltern betrachtet werden. Partizipation stärkt die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstwirksamkeit und sozialen Kompetenzen der Kinder.

6.4. Integration und Inklusion

„Jeder ist willkommen!“ Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder – unabhängig von ihrem individuellen Förderbedarf, Bedürfnissen oder Einschränkungen – gleichberechtigt und selbstverständlich Teil des Kita-Alltags sind. Unser Leitsatz dabei lautet: „Was braucht das Kind heute?“ Inklusion beginnt im Kopf. Nicht das Kind muss sich an das System anpassen, sondern wir schaffen ein System, das zu jedem Kind passt.

Unsere Ziele:

- Gleiche Teilhabe für alle Kinder am Kita-Alltag
- Gezielte Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Soziale Kompetenzen stärken - alle Kinder lernen voneinander, entwickeln Empathie, Hilfsbereitschaft und Toleranz
- Berührungsängste abbauen, Unterschiedlichkeit als selbstverständlich erleben

Struktur & Rahmen:

- Erdgeschoss ist vollständig barrierefrei. Für das nicht-barrierefreie Obergeschoss finden wir bei Bedarf individuelle Lösungen in Absprache mit Träger, Fachdienst und Eltern.
- Wir haben 9 Integrationsplätze, verteilt auf alle Gruppen. Jedes Kind wird individuell begleitet und gefördert.
- Kleinere Gruppen und zusätzliches Personal kommen ALLEN Kindern zugute.
- Laufende Überprüfung der Fördermaßnahmen auf Basis gesetzlicher Vorgaben, Rückmeldungen und Teamreflexion.

Team & Haltung:

Inklusion gelingt nur als Team - wenn alle an einem Strang ziehen und ein gemeinsames Verständnis teilen. Dazu gehören

eine offene Haltung, regelmäßige Fortbildungen, kollegiale Fallberatung und die Kopfstandmethode. Leitfrage: Was braucht das Kind heute?

Rollen im Inklusionsprozess:

- Rolle der Fachdienste: Enge Kooperation mit Eltern, Therapeuten, Ärzten und Frühförderstellen. Unterstützung durch Fachdienst, Heilpädagoge und zusätzliches Personal.
- Rolle der Eltern: Eltern sind wesentlicher Teil des Prozesses und werden aktiv einbezogen. Wir schaffen Räume für regelmäßigen Austausch (Elterngespräche, Elternabende, Dialogrunden).
- Rolle der Kinder: Die Kinder sind die zentralen Akteure. Wir schaffen im Alltag gezielt Situationen, die Kontakt und Miteinander ermöglichen.

Methoden:

Individuelle Förderplanung für jedes Kind mit Unterstützungsbedarf, inklusive Grundhaltung im gesamten Team, Einbindung aller Kinder in den Gruppenalltag, Nutzung spezieller Räume und Materialien für Förderung, Beobachtung, Dokumentation und Austausch im Team zur Qualitätssicherung.

Fazit:

Unser Integrationskonzept ermöglicht es allen Kindern, gleichberechtigt und individuell gefördert am Kindergartenalltag teilzunehmen. Durch die Vielfalt bereichert unser Zusammenleben und wir setzen uns dafür ein, dass jede Person – unabhängig von individuellen Fähigkeiten oder Bedürfnissen – die gleichen Chancen zur Teilhabe und Entwicklung erhält.

6.5. Schutzkonzept

In der Einrichtung finden sie ein vollständig ausgearbeitetes Schutzkonzept welches wir ihnen gerne zum Lesen bereit stellen.

6.6. Sexualpädagogisches Konzept

Unsere sexualpädagogische Arbeit unterstützt Kinder dabei, ihren eigenen Körper bewusst wahrzunehmen, eigene Grenzen zu erkennen und die Grenzen anderer zu respektieren. Fragen der Kinder werden altersgerecht, offen und wertschätzend beantwortet. Dabei vermitteln wir ein positives Körpergefühl, Selbstbestimmung und einen sicheren Umgang mit Nähe und Distanz.

Im Alltag achten wir besonders auf die Wahrung der Privatsphäre, beispielsweise beim Wickeln, Umkleiden und Toilettengang. Die Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand zur Selbstständigkeit ermutigt und erhalten Unterstützung, wenn sie diese benötigen.

Körperliche Erkundung und sogenannte „Doktorspiele“ werden pädagogisch begleitet. Gemeinsam mit den Kindern werden klare Regeln zum Schutz vor Grenzverletzungen entwickelt und eingeübt. Eine geschlechtersensible und wertschätzende Pädagogik ermöglicht allen Kindern, ihre Interessen und Fähigkeiten unabhängig von Geschlechterrollen zu entdecken.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer sexualpädagogischen Arbeit.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

7.1. Unser Bild von Eltern und Familie

Die Familie ist für uns ein wichtiger und wertvoller Partner in der pädagogischen Arbeit. Wir begegnen allen Familien wertschätzend, offen und respektvoll und berücksichtigen ihre unterschiedlichen Lebensweisen, Kulturen, Bedürfnisse und Werte. Eltern kennen ihr Kind am besten und sind daher wichtige Bezugspersonen und kompetente Partner in der Entwicklung

und Bildung ihres Kindes. Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit bildet für uns die Grundlage, damit sich Kinder in unserer Einrichtung wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können. Wir beziehen die Eltern aktiv in den Alltag unserer Kindertageseinrichtung ein und schaffen Möglichkeiten für Austausch, Begegnung und Beteiligung. Durch regelmäßige Gespräche und Informationen machen wir unsere pädagogische Arbeit transparent und nehmen die Anliegen und Rückmeldungen der Familien ernst. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, ihre Stärken fördern und ihnen einen sicheren Ort zum Spielen, Lernen, Wachsen und Wohlfühlen bieten.

7.2. Möglichkeiten der Mitwirkung sowie Angebote für Eltern

Im Kindergarten St. Johann sind Eltern wichtige Partner in der pädagogischen Arbeit. Ihre Ideen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen sind willkommen und können freiwillig in den Kindergartenalltag eingebracht werden.

Die Mitwirkung ist in unterschiedlichen Bereichen möglich, beispielsweise bei Festen, Projekten, besonderen Aktionen oder durch das Einbringen persönlicher Fähigkeiten und Kenntnisse. Auch der Elternbeirat bietet eine wichtige Möglichkeit, Anliegen und Ideen einzubringen und das Kindergartenleben gemeinsam weiterzuentwickeln. Ziel ist eine offene und lebendige Erziehungspartnerschaft, die den Kindern vielfältige Erfahrungen und schöne gemeinsame Erlebnisse ermöglicht.

Elternveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil der Erziehungspartnerschaft und bieten Raum für Austausch, Information und Begegnung.

Sie ermöglichen den Eltern, das pädagogische Arbeiten kennenzulernen, eigene Anliegen einzubringen und Kontakte zu anderen Familien sowie zum pädagogischen Personal zu pflegen.

Die Veranstaltungen werden vom Team geplant und bei Bedarf

gemeinsam mit dem Elternbeirat sowie weiteren Kooperationspartnern vorbereitet und reflektiert.

Über das Kindergartenjahr hinweg finden verschiedene Veranstaltungen statt, darunter Elternabende, Feste und Feiern, Gottesdienste, Elternbeiratssitzungen, gemeinsame Aktionen und Angebote für Familien. Auch bei der Gestaltung des Kindergartenalltags und einzelner Projekte können Eltern ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen. Dabei stehen eine wertschätzende Zusammenarbeit, gegenseitiger Austausch und die Stärkung der Gemeinschaft im Mittelpunkt.

7.3. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Team und Träger und trägt zu einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit bei. Er vertritt die Interessen der Eltern, unterstützt die pädagogische Arbeit und wirkt bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des Kindergartenalltags mit.

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres demokratisch gewählt und übernimmt verschiedene Aufgaben, wie den regelmäßigen Austausch mit der Kindergartenleitung, die Unterstützung bei Festen und Aktionen sowie die Weitergabe von Anregungen und Rückmeldungen aus der Elternschaft. Dabei bringt er sich beispielsweise bei Veranstaltungen, Projekten und gemeinschaftlichen Aktivitäten ein.

Die Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und pädagogischem Team ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Offenheit, Transparenz und Wertschätzung. Regelmäßige Sitzungen, Gespräche und gemeinsame Absprachen ermöglichen einen kontinuierlichen Austausch. Die Zusammenarbeit wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt, um eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zum Wohle der Kinder zu gewährleisten.

8. Kooperation und Vernetzung

Gute Vernetzung stabilisiert die Qualität unserer Arbeit. Wir sind Teil eines großen Ganzen und kooperieren mit verschiedenen Partnern, Institutionen und Fachstellen, sie sind wesentlicher Bestandteil unseres Alltags. So soll die Entwicklung, Bildung und das Wohl der Kinder bestmöglich gefördert werden. Dabei werden Informationen ausgetauscht, gemeinsame Angebote organisiert und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder sowie Familien geschaffen. Kooperation findet im gegenseitigen Austausch statt, so profitieren beide Seiten voneinander.

9. Bildungs- und Erziehungsziele und Bereiche

9.1. Werteorientierung und Religiosität

In unserem Kindergarten vermitteln wir den Kindern Werte wie Achtung, Respekt, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen - unabhängig von Herkunft, Religion oder Lebensform.

Als katholische Einrichtung ist unser Alltag von christlichen Werten und dem Kirchenjahr geprägt. Wir feiern gemeinsam



religiöse Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern, erzählen biblische Geschichten, singen religiöse Lieder und sprechen Tischgebete.

Dabei geht es uns nicht um das Vermitteln von Glaubenssätzen, sondern um das Erleben von Gemeinschaft, Geborgenheit und Sinnfragen. Wir schaffen Raum für Fragen wie „Wo komme ich her?“, stärken das kindliche Vertrauen in sich und die Welt und begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Offenheit und Wertschätzung.

So lernen die Kinder, eigene Werte zu entwickeln, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ein respektvolles Miteinander zu leben.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am teiloffenen Konzept. Zweimal wöchentlich finden „Offene Stunden“ statt, in denen die Kinder frei entscheiden können, in welchem Bereich, mit welchen Materialien und mit wem sie spielen und lernen möchten. Das gesamte Kindergartengebäude steht den Kindern dabei als geschützter Raum für selbstständiges und freies Lernen zur Verfügung. Ebenso bereichern Gruppenübergreifende Angebote den pädagogischen Alltag und ermöglichen den Kindern, neue Erfahrungen und Kontakte zu sammeln.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Selbstständigkeit. Durch kleine, altersgerechte Aufgaben und Verantwortungsbereiche werden die Kinder ermutigt, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

9.2. Bewegung und Entspannung

Es stehen den Kindern verschiedene Funktionsräume zur Verfügung. In welchen bestimmten Aktivitäten, Interessen oder Lernbereiche der Kinder gestillt werden können. Unser Turn- und Bewegungsraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre motorischen Fähigkeiten, Körperwahrnehmung und ihr



Selbstvertrauen zu entwickeln und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Durch klare Regeln und die Begleitung durch pädagogische Fachkräfte wird eine sichere Nutzung der Geräte und des Raumes gewährleistet. Die Regeln dienen dazu, Unfälle und Verletzungen zu vermeiden sowie Ordnung und Sicherheit in der Turnhalle zu erhalten. Unser Spielfeld dient als erweiterter Spielraum und fördert die Begegnung zwischen den verschiedenen Gruppen. Er bietet Platz für Rollenspiele wie den Einkaufsladen, eine Bobbycar-Strecke für Krippen- und Kleinkinder, ein TipToi-Regal sowie die Möglichkeit zur gemeinsamen Brotzeit. Unser Garten / Wasserspielplatz bietet ebenso viel Raum für Bewegung, Sinnes- und Naturerfahrungen und stärkt Gesundheit und Wohlbefinden. Für Entspannung im Gruppenalltag stehen den Kindern in der Kuschecke, Matten, Sitzsäcke, weiche Polster oder ein Sofa zur Entspannung zur Verfügung. Ebenso werden Angebote z.B. Kinderyoga den Kindern regelmäßig angeboten.

9.3. Lebenspraxis

Im Bereich der lebenspraktischen Bildung unterstützen wir die Kinder dabei, alltägliche Aufgaben zunehmend selbstständig zu bewältigen. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und sich aktiv an den Aufgaben des Kindergartenalltags zu beteiligen. Dabei stärken wir ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstvertrauen und ihre Handlungskompetenz.

10. Sozialraumorientierung

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich im oberbayerischen Markt Peißenberg im Landkreis Weilheim-Schongau. Peißenberg zählt aktuell rund 13.111 Einwohner und bietet durch seine vielfältige Infrastruktur zahlreiche Möglichkeiten für die Lebenswelt und Entwicklung der Kinder.

Unsere Einrichtung liegt direkt angrenzend an das Pfarrheim, das bei Bedarf mitgenutzt werden kann. Der Kita befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Feuerwehr sowie zur BRK-Rettungswache, die für die Kinder immer wieder spannende Einblicke und Ausflüge ermöglichen. Auch die Kirche St. Johann, der Pfarrgarten und der Meditationsgarten, sind beliebte Ziele für Spaziergänge oder Ausflüge. Die Grundschule St. Johann ist von unserer Einrichtung aus ebenso gut zu Fuß erreichbar. Diese Nähe ermöglicht es uns, gemeinsam mit den Kindern wichtige Orte ihrer Lebenswelt kennenzulernen und verschiedene Einrichtungen des Ortes zu entdecken.

Peißenberg verfügt über insgesamt acht Einrichtungen für Kindergarten- und Krippenkinder. Eine Einrichtung bietet zusätzlich Hortplätze an. Darüber hinaus ist Peißenberg durch ein vielfältiges Vereinsleben geprägt. Zahlreiche Vereine bieten Kindern und Familien Möglichkeiten zur Begegnung, Bewegung, Freizeitgestaltung und Gemeinschaft.

Auch für die Freizeitgestaltung bietet Peißenberg vielfältige Angebote. Dazu gehören unter anderem die Eishalle, das Freibad sowie die Rigi-Rutsch'n, die bei Familien beliebte Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und gemeinsame Erlebnisse bieten. Verschiedene Spielplätze und Einkaufsmöglichkeiten ergänzen das Angebot im Ort.

11. Gesetzliche Grundlagen

Das bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG) und die Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG) bilden die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit. Ergänzt werden diese durch die einschlägigen Bestimmungen der Sozialgesetzbücher VIII, (Kinder- und Jugendhilfe), XII (Sozialhilfe), IX (Eingliederungshilfe), BTHG (Bundesteilhabegesetz), die UN-Behindertenrechtskonvention sowie Art. 6 BayInG (Bayerisches Integrationsgesetz). Darüber hinaus sind wir verpflichtet zur Einhaltung des IfSG (Infektionsschutzgesetz) und der Bestimmungen des kirchlichen Datenschutzes (KDO).

Inhaltlich orientieren wir unsere pädagogische Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, an der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren sowie an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

12. Katholisches Profil

Wir sind eine katholische Einrichtung, aus diesem Grund ist der christliche Glaube ein wichtiger Begleiter in unserem täglichen Kindergartenalltag. Von großer Bedeutung ist hier für uns:

- Wertschätzung des einzelnen Menschen, sowie der Natur
- Jeden annehmen, wie er ist und die Verschiedenheit der Familien mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Bedürfnissen und ihrer jeweiligen Herkunft begrüßen
- Kindern mit religiösem Wissen und Brauchtum altersgerecht vertraut machen z.B. durch Erntedankfeier in der Kirche, St. Nikolausbilderbuch, Osterfeier im Haus, besinnliches Adventsstündchen am späten Nachmittag

- Angebote mit der Kett Methode
- Tägliches Beten vor dem Mittagessen und der Brotzeit
- Enge Zusammenarbeit mit der Pfarrei um ein wertvolles Netzwerk, welches unsere Kindertageseinrichtung bereichert, schafft.

-> So kann es gelingen, attraktive und lebendige Glaubensangebote zu schaffen

13. Eine Welt-Kindertagesstätte – fair, global und nachhaltig

In unserer Kindertagesstätte ist uns eine achtsame Einstellung und ein verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber allem, was lebt und uns umgibt eine Herzensangelegenheit.



Die natürliche Neugier der Kinder, ihre

Freude an Gottes wunderbarer Schöpfung, treiben uns jeden Tag an Verantwortung und Achtung für unsere Natur im Kindergartenalltag aktiv zu leben. Ein Erleben und Entdecken mit allen Sinnen in unserem naturnahen Garten und unserer ländlichen Umgebung prägen die Kinder bei uns vom ersten Tag an. Durch Mitgestaltung und Mitsprache fühlen sich die Kinder verantwortlich für einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgang mit ihrer Umwelt.

Außerdem leben wir den Kindern Einstellungen wie Offenheit und Toleranz im täglichen Miteinander vor, sowie den Umgang mit anderen Kulturen und Lebensweisen.

Lebensfreude und der Wunsch einer friedlichen und sauberen Umwelt wird bei uns ernst genommen und unterstützt.

Um den Kindern die Vielfalt unserer Welt näherzubringen und sie für unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen zu sensibili-



sieren, veranstalten wir beispielsweise jährlich unser Eine-Welt-Kinderfest im Herbst. Dabei erhalten die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Themen rund um unsere vielfältige Welt auf spielerische und kreative Weise zu entdecken.

Sie lernen unterschiedliche Obst- und Gemüsesorten kennen, probieren sich beim Schneiden und Basteln mit Natur- und Alltagsmaterialien aus und stellen beispielsweise selbst Saft her. Durch das gemeinsame Erleben und Ausprobieren werden Neugier, Offenheit und Wertschätzung für die Vielfalt unserer Welt gefördert.

*„Nachhaltigkeit ist kein Zielort,
sondern eine Weise wie man reist.“*

Dennis Meadows

14. Qualitätssicherung und Entwicklung

14.1. Maßnahmen zur Qualitätssicherung (Fort- und Weiterbildung, Elternbefragung)

Das pädagogische Personal bekommt bei uns die Möglichkeit an mindestens zwei Fortbildungen jährlich teilzunehmen. Dabei achten wir darauf, dass verschiedene Bereiche abgedeckt werden – z.B. Religionspädagogik, Elternarbeit, Pädagogik/Psychologie, Bildung & Förderung, Sprache, Inklusion & Vielfalt, Kinderschutz, Teamarbeit, Gesundheit & Bewegung, Medienpädagogik, Beobachtung & Dokumentation, Recht & Datenschutz uvm...

Ziel ist es durch Fortbildungen, die eigene Arbeit zu reflektieren, Handlungssicherheit zu gewinnen, neue Entwicklungen kennenzulernen und so die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln. Die neuen Erkenntnisse werden im Team vorgestellt und durch Beobachtungen im pädagogischen Alltag überprüft.

Jährlich führen wir bei uns die gesetzlich vorgeschriebene, anonyme und systematische Elternbefragung durch, um Meinungen, Zufriedenheit, Wünsche und Verbesserungsvorschläge der Eltern zu erfassen. Ziel ist es, Eltern eine Stimme zu geben, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, die Einrichtung und das Trägerkonzept weiterzuentwickeln und Transparenz gegenüber den Eltern zu schaffen. Durch eine hohe Teilnahme wollen wir aussagekräftige Ergebnisse erzielen. Die Befragung wird im Team und mit dem Elternbeirat reflektiert, u.a. Anhand von Teilnahmequote und Rücklauf

14.2. Beschwerdemanagement

Uns im Kindergarten St. Johann ist wichtig, dass sich Kinder und Familien wohl, angenommen und ernst genommen fühlen. Dazu gehört, dass Fragen, Wünsche und Beschwerden offen angesprochen werden können. Wir begegnen Familien mit Offenheit, Wertschätzung und Verständnis – sie sind wichtige Partner für uns. Hinter einer Beschwerde kann eine Unsicherheit oder ein Missverständnis stehen, deshalb suchen wir das Gespräch, klären unterschiedliche Sichtweisen und finden gemeinsam eine passende Lösung. Kritik sehen wir als Chance, unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Im Mittelpunkt steht immer das Wohl des Kindes. Für die systematische Erfassung nutzen wir unser Beschwerdemanagement: Am Eingang hängt neben dem Schaukasten der gelbe Briefkasten „Was ich noch sagen wollte“ mit Vorlagen zum Ausfüllen – zugänglich für Eltern, Kinder, Personal und andere. Dort kann Lob, Anregung/Wunsch, Problem oder Sonstiges angekreuzt werden. Der Briefkasten wird jeden

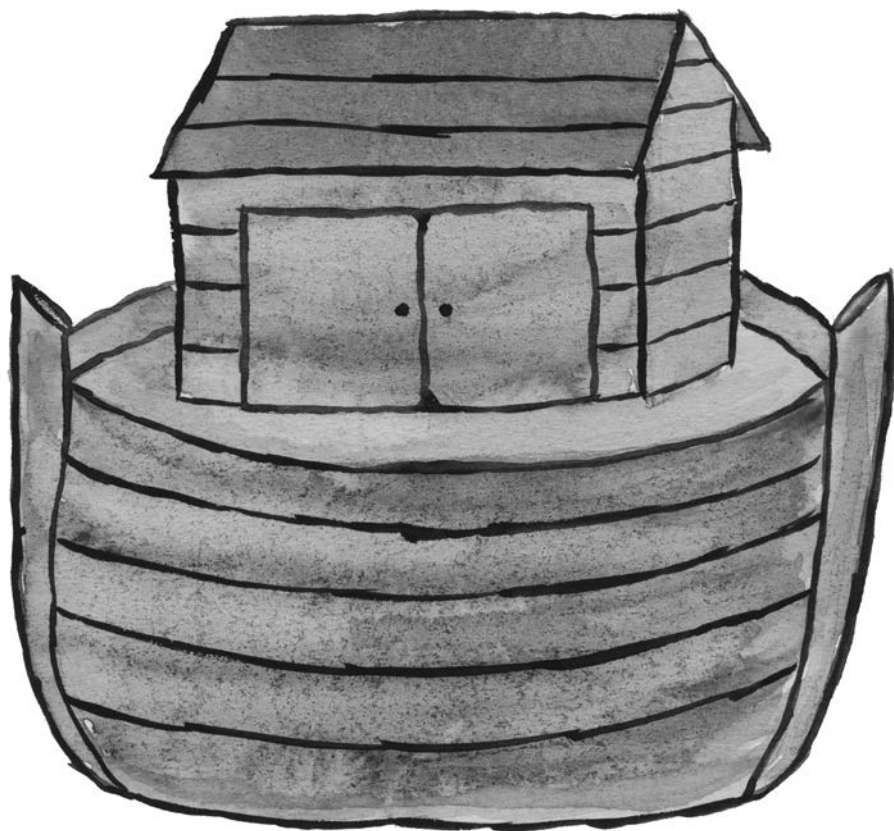
Dienstag von der Verwaltungskraft geleert und an die Leitung weitergegeben. Auf alle Anliegen wird zeitnah und individuell eingegangen, bei Bedarf auch unter Einbeziehung Dritter. Ergänzt wird dies durch die jährliche Elternbefragung. Ziel ist es, Zufriedenheit und Vertrauen zu stärken und die Qualität kontinuierlich zu verbessern.

14.3. Weiterentwicklung der Einrichtung und Ausblick

Durch folgende Punkte möchten wir die Qualität unserer Einrichtung sichern und kontinuierlich weiterentwickeln:

- Reflektieren der täglichen Arbeitsweise in Klein und Großteams (Erfahrungen austauschen, bestehende Abläufe überprüfen, neues entwickeln)
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption, Schutzkonzept sowie dem Qualitätsbrief
- Eine Welt Gedanken im pädagogischen Alltag vorleben (Werte wie Offenheit, Toleranz und einen verantwortungsvollen Umgang miteinander und mit unserer Umwelt vermitteln)
- Gute Vernetzung zu anderen Institutionen weiterhin pflegen

Sind Sie neugierig geworden?



*Wir haben alle gemeinsam das Schiff vollendet,
es liegt am Ufer zum Auslaufen bereit, jetzt
wage ich mich auf das große weite Meer.*

**Wir freuen
uns auf Sie!**



Impressum

Die Konzeption wurde im Team der Kindertagesstätte St. Johann erarbeitet.

Kindertagesstätte St. Johann
Oskar-Dietlmeier-Straße 14
82380 Peißenberg

Telefon: 08803/3897

E-Mail: kiga.st.johannes.baptist.peissenberg@bistum-augsburg.de

Internet: https://bistum-augsburg.de/Pfarreien/St.-Johannes-Baptist_Peissenberg/Kindertageseinrichtung/St.-Johann_Peissenberg